

II.

Als Söderholm einige Zeit darauf zu einem Pfarrer kommen sollte, um dort Arbeit zu tun, mußte er ebenfalls über ein Gewässer hinweg. Da es nur ein schmaler Sund war, so nahm er sich nicht erst die Mühe, nach einem Boote zu 15 suchen, das ihn hinübertrüge, sondern er band, kurz entschlossen, seine Kleider und sein Gepäck zusammen, befestigte das Bündel auf seinem Rücken, packte sein Bügeleisen mit den Zähnen am Griff und trat seine Wasserreise über den Sund an. Aber 20 das Bügeleisen war doch hanebüchen schwer und Söderholm entging nur mit großer Mühe der Gefahr, unterwegs zu ertrinken. Als er endlich bei dem Probste anlangte und diesem von seiner Wassernot berichtete, fragte ihn der Geistliche tadelnd: „Warum hast du denn nicht um Hilfe geschrien?“ — 25 „Ei, weil ich's nicht wagte,“ entgegnete Söderholm. „Denn das letztmal, als ich um Hilfe rief, erhielt ich tüchtige Schläge.“

III.

Einmal wurde Söderholm wegen seiner Trunkenheit auf das Rathaus geladen. Am bezeichneten Tage kletterte er in 30 aller Frühe heimlich auf das Dach des zwei Stock hohen Rathauses und setzte sich dort in der Nähe des Schornsteines nieder. Als Söderholms Sache zur Verhandlung kommen sollte, war der Geladene nicht zur Stelle. Endlich entdeckte man ihn auf dem Dache und stellte ihn wegen seines sonderbaren 35 Betragens zur Rede. „Nun, was wollt ihr denn? Habt ihr mir nicht befohlen, auf das Rathaus zu kommen?“

Deutsch von G. Saarinen und E. Korn.

52. Der listige Quäker.

Die Quäker sind eine christliche Sekte, fromme, friedliche und verständige Leute, die vieles nicht tun dürfen nach ihren Gesetzen: nicht schwören, nicht das Gewehr tragen, vor niemand den Hut abziehen; aber reiten dürfen sie, wenn sie Pferde haben. Als einer 5 von ihnen einmal des Abends auf einem gar schönen und stattlichen Pferde in die Stadt reiten wollte, wartete auf ihn ein Räuber mit